

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

99 (23.5.1949)

Spatzenfang mit Hindernissen

Im Vogelfang müssen unsere Vorfahren wahre Kanonen gewesen sein, denn noch heutzutage erzählt eine Ballade von einem gewissen Herrn Heinrich, der damals recht froh und wohlgenut am Vogelherd gesessen haben soll. Auch zeigt uns das Geschichtchen von jenem Burtschen, der seinen Vorgesetzten nicht die übliche Ehrenbezeugung durch Lüften der Kopfbedeckung erweisen konnte, weil er Spatzen unterm Hut hatte, daß man in punkto Vogelfang damals schon eine gewisse Höhe erreicht hatte. Die Fangmethoden entwickelten sich über Leimruten und Vogelgarne bis zu modernen Ferntötewaffen, wobei sich allerdings herausstellte, daß es unrentabel ist mit Kanonen nach Spatzen zu schießen. Kleinere Kaliber taten die gleichen Dienste, und bald war auch fast in jedem dritten Haus eine Luft- oder sechs-Millimeter-Büchse, und die davon bedrohten Vögelarten bekamen es schon beim Anblick eines Steckens mit der Angst zu tun. Spatzenschießen entwickelte sich zum wahren Volkssport, zum Wohle der Kleingärtner. Für die primitive Vogelstellerei unserer Ahnen hatten wir nur noch ein müdes Lächeln übrig. Wir hatten sie übertraffen.

Heute sieht allerdings die gleiche Sache „andererseits“ betrachtet ganz anders aus. Man spricht (immer noch) von Wehrsport und deshalb sind diesbezüglich nur noch Flitzbogen und Schleudern erlaubt. Alle anderen Schußwaffen, einschließlich der unrentablen Kanonen, dürfen von uns nicht mehr — auch nicht zum Vogelfang — benutzt werden, und es geht uns deshalb in dieser Hinsicht noch schlechter. Seit Jahren lärmen die Stars wieder wie in uralten Zeiten im Weinberg und im Weizenfeld feiern die Spatzen Kirchweih. Zwar lernen die Enkel jenes Heinrichs, den sie den Vogler nannten, noch immer jene Ballade, aber das Rezept von den Leimruten haben sie vergessen. Und Kinder und Arbeitslose turnen täglich in schwindelnder Höhe unterm Dach, wo der Sperling seine Jungen hat, um sich einen kleinen Nebenverdienst zu fangen. Denn die Spatzenplätze ist groß, und die örtlichen Behörden zeigen sich großzügig bei jedem abgeforderten Exemplar. — Schön wäre's, wenn auch die „ältesten Behörden“ sich großzügig zeigen würden, wegen den Lüftbüchsen und so, um damit die Hindernisse in der Spatzenbekämpfung etwas zu verringern.

Schweizer Gäste beim Konditorentag

Festakt zur Eröffnung der Konditoren-Pachausstellung in Durlach

Im Rahmen eines Festakts zur Feier des 50jährigen Jubiläums des Landesinnungsverbandes selbständiger Konditoren in Baden wurde am Sonntagmorgen die zusammen mit einem Verbands- und Genossenschaftstag stattfindende Konditoren-Pachausstellung in der Festhalle Durlach eröffnet. Nach der Begrüßungsansprache des Verbandsvorsitzenden Otto Beck hieß Beigeordneter Dr. Ball die aus allen Teilen des Landes anwesenden Gäste im Auftrag des Oberbürgermeisters und der Stadtverwaltung, sowie namens des Verkehrsvereins und der Bürgerschaft in den Mauern der Stadt herzlich willkommen.

Der Präsident des Deutschen Konditorenbundes, Heinemann (M-Gladbach), gab in seiner Festrede einen Überblick über die unter mannigfachen Schwierigkeiten seit 1943 erfolgte erfreuliche Entwicklung des deutschen Handwerks, insbesondere des Konditorenhandwerks, das keineswegs, wie das in der Öffentlichkeit häufig geschehe, als Luxusgewerbe zu betrachten sei, sondern einen lebenswichtigen Zweig der deutschen Volkswirtschaft darstelle. Aufgabe des Verbandstages müsse es sein, sich innerhalb des Berufsstandes Rechenschaft zu geben über die geleistete Arbeit und zum andern nach außen hin die Leistungsfähigkeit des deutschen Konditorenhandwerks zu unterstreichen. Die seit 15 Jahren wieder erstmals stattfindende große Tagung nahm Heinemann zum Anlaß, den Berliner Berufskollegen zur Aufhebung der Blockade zu gratulieren. Abschließend begrüßte der Präsident die zum Verbandstag erschienenen Schweizer Gäste aus Basel und versicherte, man werde in Zukunft stets bemüht sein, mit ihnen in enger Fühlung zu bleiben.

Die Größe der Landesverwaltung Baden übertragte Präsidialdirektor

20000 Karlsruher bei Krone

Circus Krone begrüßt in der ausverkauften Nachmittagsvorstellung des gestrigen Sonntags den 200.000. Besucher seit Beginn seiner ersten Tournee durch die drei Westzonen nach sechsjähriger Reisepause, die Ostern in Rosenheim begann. Sämtliche Vorstellungen am verlossenen Wochenende waren ausverkauft, das bedeutet, daß allein am Samstag und Sonntag rund 20.000 Bewohner von Karlsruhe und Umgebung das Programm sahen. Die letzte Vorstellung des Circus findet heute abend 19.30 Uhr statt.

Notoper Berlin. Im Anzeigenteil unserer heutigen Ausgabe weist das

Klatner von der Inneren Verwaltung. Er streifte in seiner Ansprache das Thema „Handwerk und Gewerbefreiheit“ und kam dabei zu der mit Beifall aufgenommenen Feststellung, daß nach wie vor die Leistung das einzig Entscheidende sei. Mitglieder der Badischen Staatskapelle umrahmten den Festakt mit Werken von Richard Wagner.

Ein Rundgang durch die von nahezu 60 Firmen besetzte Ausstellung in der Festhalle und im Christkönigshaus in Durlach vermittelte einen umfassenden Überblick über die Leistungsfähigkeit des Konditorenhandwerks und der in seinem Dienste arbeitenden Industrie. -d-

Sie wollten sich am Pfarrer rächen

Nach 16 Jahren wegen Landfriedensbruch vor Gericht

Die V. Strafkammer Karlsruhe verhandelte gegen den 49jährigen Reichsbahnmann Friedrich Ankener aus Karlsruhe und sieben Mitangeklagte aus Flehingen und Odenheim, die sich wegen Landfriedensbruchs zu verantworten hatten.

Die Anklage warf den Beschuldigten vor, sie hätten am 2. Mai 1933 in Bauerbach als SA-Leute des SA-Sturms Flehingen unter Führung des damaligen Kreisleiters Ankener, des seinerzeitigen Bürgermeisters Becker und des Führers des SA-Sturms, Lingenfelder, den Vorgarten des katholischen Pfarrhauses betreten, die Fensterscheiben des Pfarrhauses eingeworfen und so lange an der Abschlußtür gerüttelt, bis die Scheibe zerbrach, um sich an Pfarrer Rest zu rächen, der einen Angehörigen der HJ gemäßigelt haben sollte.

Der Staatsanwalt beantragte gegen den Hauptangeklagten Ankener wegen Anstiftung des Landfriedensbruchs und wegen Anstiftung zur Freiheitsberaubung eine Zuchthausstrafe von einem

Der Geist der Wissenschaft ist Wirklichkeit

Feierliche Einführung der Neumatrikulierten an der „Fridericana“

In einer schlichten Feierstunde wurden am Samstag die neumatrikulierten Studenten des Sommersemesters an der TH eingeführt. Professor Dr. Günther als Rektor der Technischen Hochschule wies in seiner Ansprache auf den Ernst des erwählten Studiums hin und würdigte gleichzeitig die größere Reife des heutigen jungen Menschen, die er sich in den vergangenen schweren Jahren erworben hat. Er forderte die Studenten auf, sich zum Geist der Wissenschaft und damit zur Wirklichkeit zu bekennen.

Anschließend sprach Professor Dr. Fricke über „Student und Hochschule, Student u. Studentendienst“. Er gab einen Überblick über die Entwicklung der Universitäten von den

Kloster-Schulen des karolingischen Zeitalters bis zur heutigen liberalen Hochschule. Aus den schwierigen Verhältnissen nach dem ersten Weltkrieg habe sich eine Art Notgemeinschaft der Studentendienst herausgebildet, der auch heute wieder in ungewöhnlichem und vielfach verkanntem Maße den Studenten unter die Arme greife. Um der kolossalen Beanspruchung gerecht zu werden, müsse nun zum dritten Male der Krankenkassenbeitrag erhöht werden.

Der erste Vorsitzende des ASTA, Jähne, erläuterte Sinn und Zweck der studentischen Selbstverwaltung und wies auf die Vorteile hin, die sie der Studentenschaft bringe. In dieser Institution sei auch Gelegenheit geboten, bei aktiver Mitarbeit wirksam dem Vorwurf entgegenzutreten, daß der deutsche junge Mann an der Politik desinteressiert sei.

Das Akademische Orchester unter Leitung von Dr. Nestler gab der Feierstunde mit den Sätzen des Concerto grosso, Nr. 6, von Corelli den musikalischen Rahmen.

„Amerika lebt vom Verschleiß“

Die durch ihren Erfolg auf der New-Yorker Exportmesse weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt gewordene Karlsruher Maschinenfabrik Herlan & Co. hielt am Samstagabend im Gasthaus „zum Elefanten“ einen gelungenen Familienabend. Nach einer kurzen Begrüßung und der Ehrung verschiedener Arbeitsjubilare schilderte Herr Herlan in einem Lichtbildervortrag seine Eindrücke und Erfahrungen in der „Stadt der Superlative“. Amerika sei eine andere Welt und man könne weder im Geschäfts- noch im Privatleben europäische Maßstäbe anlegen. Dort stehe der Mensch im Mittelpunkt. Man lebe, um Geld zu verdienen und um sich möglichst viel leisten zu können. Die Leute seien im allgemeinen gut gekleidet, und da der Dollar eine große Kaufkraft habe, besäßen auch kleinere Leute ihr eigenes Auto. Zur Ausstellung selbst bemerkte Herr Herlan, daß viele seiner deutschen Kollegen mit falschen Vorstellungen nach Amerika gekommen seien. Amerika lebe vom Verschleiß. Unsere Lederindustrie habe daher einen Reifall erlebt, da sich für ihre Handtächer zu 120 Dollars keine Liebhaber fanden. Im Anschluß an diese sehr interessanten Ausführungen wurde von Betriebsangehörigen in flotter Folge ein buntes Programm abgewickelt, wobei sich der Ansager Hans Nagel als eine wahre Stimmungskanone entpuppte.

Unfall beim Damenringen

Bei den Frauen-Ringkämpfen stürzte eine Ringlerin infolge eines Fehlgriffs ihrer Partnerin so unglücklich, daß sie sich eine Wirbelfraktur zuzog, die ihre Einlieferung ins Krankenhaus erforderlich machte.

Angefahren und verletzt. In der Erzbergerstraße wurde eine 53jährige Frau von einem Radfahrer angefahren und am Fuß verletzt, so daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Sturz auf der Treppe. In ihrer Behausung in der Grötzinger Straße stürzte eine 67jährige Hausfrau infolge Ausgleitens die Treppe hinunter und zog sich einen Unterschenkelbruch zu.

Auf dem Gehweg von Lastwagen angefahren. Auf der Rheinstraße wurde ein den Gehweg benutzender Fußgänger von einem vorbeifahrenden Lastkraftwagen mit dem überstehenden Teil des Kastenaufbaus angefahren, so daß er Prellungen erlitt, die seine Einlieferung ins Krankenhaus erforderte.

Kissel-Kaffee täglich frisch geröstet! Annahme von Lohnröstungen

Todes-Anzeige. Nach 37-jähriger glücklicher Ehe ging heute mein lieber alle geliebter Lebensgefährte Dr. Max Gumprich

wenn der neue Wert infolge von Kriegsschäden um mehr als ein Zwanzigstel, mindestens aber um 100 DM oder um mehr als 10.000 DM von dem Einheitswert des letzten Feststellungszeitpunktes abweicht.

KLEPPER-FABRIK-NIEDERLAGE Mängel - Capes - Boote u. a. Freundlieb mit der OPKA-Markte

Herrliche Damen Frimpe Ein Schlager Rechtsstrumpf 4.90 4.50 3.45 Linksstrumpf 6.50 5.75 3.95 Keine Schnittfrimpe Vetter KARLSRUHE

„Wundsein kenne ich nicht mehr!“ Herr Christian Gietling, Hochkirch, schreibt: „Bin 1904 kriegsbeschädigt. Liefe mich da und ward, bekam schmerzhaft Schwelungen und Entzündungen...

Dr. Max Gumprich. In tiefem Leid: Frau Else Gumprich, geb. Frystatzki. Die Einäschung findet am Dienstag, den 24. Mai 1949, 11.00 Uhr, im Krematorium statt.

Antliche Bekanntschaften. 1. Die Geltungsdauer des Gesetzes zur Erhebung einer Abgabe „Notoper Berlin“ ist durch das zweite Änderungsgesetz vom 11. April 1949 bis zum 31. Dezember 1949 ausgedehnt worden.

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, 25. Mai 1949 ab 9.00 Uhr, im großen Ziegler-Saal, Baumelbestr. Nr. 18, I. A. gegen das J. Speiser-Bücheli, Kleiderkasten, Astor-Tasche, Stuhl, Waschbrett, Kopfkissen, silberne Käseblech, 1.60 m, neu w. Korb-Herd, Teppiche, Mikroskop, H. D. Gesslich-Kleider, Pelzartikel, Stuhl-Puch, Pelzanzug, H. Kleider, Bürostuhlanschlägen v. 70 DM an Viktor H. D. Motorrad, neu, Motorrad, 250 cc, neu überholt, Keullieb, 1800 Freundlich ein Karler Auktionskoffer K. Ackermann, Sophienstr. 35, Gepr. 1919, Telefon 723. Anmeldung und Annahme aller Art Scheckan, pp. Weizen, täglich.

Zu verkaufen. 28 kg Ia. Bohnen, 80 DM, Vollmaße, 35 DM, zu vk. Markgrafenstr. 25, Taprow. Tiermarkt. I. Tier, am Flopp, Tel. 4655, bef. s. folg. Fundhund, 3 Schillerhunde, 1 Dreifarber, 1 Dalmatiner, 2 weiße Bedarde. Versuch Hunde sind in gute Hände abzug. Zogel, 1 Kater. Zu erfrag. Tel. 7562 (Tierlieb). Tierchutzverein Karlsruhe e. V.

Husten-Merzellen. In Apotheken und Drogerien

Circus Krone. Hunderte mußten am Sonntag umkehren. Darum letzte Vorstellung heute 19.30 Uhr. Auch in der Abschiedsvorstellung das ungekürzte Riesenprogramm. Telefon 20

Rechtswille. De. Gr 1 als Recht anwalt zugelassen. Karlsruhe, Wilhelmstraße 43, Ruf 8188. Zu mieten gesucht. Junges, klediertes Ehepaar sucht für sofort ein leeres Zimmer mit Kichenbenutzung oder Möglichkeit zum Herd stellen. Gegen gute Bezahlung. Angebote unter 33 415 an SAZ Karlsruhe.

Gesetz vom 19. März 1949 betr. Fortschreibungen u. Nachfeststellungen von Einheitswerten des Grundbesitzes auf den 21. Juni 1949. 1. Die Einheitswerte des kriegszerstörten und kriegsbeschädigten Grundbesitzes (Land- und festwirtschaftlichem Vermögen, Grundvermögen und Betriebsgrundstücke) können auf Antrag nach dem Stand vom Beginn des 21. Juni 1949 neu festgesetzt werden.

Herrliche Damen Frimpe. Ein Schlager. Rechtsstrumpf 4.90 4.50 3.45. Linksstrumpf 6.50 5.75 3.95. Keine Schnittfrimpe. Vetter KARLSRUHE. Kleidet die Familie.

Husten-Merzellen. In Apotheken und Drogerien. 8RL